

Die Ausgabe besorgte D. MAURO INGUANEZ. Ders. weist aus Urkunden des Klosters Montecassino nach, daß sich der Brauch, Unterschriften unter Urkunden in Versen abzufassen, in Italien bis 1335 nachweisen läßt ('Carte medievali abruzzesi con firma in versi' in *Gli archivi Italiani* 6, 1919).

1140. Im ersten Band der neugegründeten Zs. *Archivio storico della provincia di Salerno* (1921) S. 152—186 handelt G. CARUCCI über 'L'ultimo cancelliere Normanno Matteo d'Ajello Salernitano'. Über dieselbe Persönlichkeit erschien 1920 in Palermo ein kleines Büchlein von R. FRASCONA, 'Il cancelliere Matteo d'Ajello, sec. XII'.

1141. Im 52. Bande der *Atti dell' Accademia Pontaniana* (Napoli 1922) veröffentlicht NICOLA BARONE eine 'Disamina d'un documento del secolo XII relativo al monastero di Torre maggiore'. Die Urkunde ist aus dem Jahre 1152, ihr Text wird aber nicht abgedruckt. Ebendort 53 (Napoli 1923) findet sich eine weitere Arbeit von BARONE über 'Un diploma della regina Giovanna II. d'Angiò di Durazzo a favore di Roberto Firrao', eine Urkunde von 1431, gleichfalls ohne Abdruck des Textes.

1142. Vom *Codice diplomatico Barese* ist der 1. Teil des 9. Bandes erschienen (Bari 1923), in welchem GIOVANNI BELTRANI die Urkunden von Corato bis einschließlich 1331 veröffentlicht (277 Stück mit 4 Faksimile-Tafeln). Vgl. die ausführliche Besprechung von EDUARD STHAMER in der *Deutschen Literaturzeitung* 1924, Heft 21.

1143. In den *Rendiconti der Pontificia Accademia Romana di archeologia*, Ser. 3, Bd. 1 (1922/23), 65—68 veröffentlicht der inzwischen verstorbene Scriptor der Vatikanischen Bibliothek COSIMO STORNAJOLO eine auch im Faksimile wiedergegebene griechische Urkunde von 1113 für das Basilianerkloster S. Pietro bei Tarent.

1144. GIUSEPPE PARDI veröffentlicht im *Arch. stor. per le provincie Napoletane* NS. 7, 27—60 einen Aufsatz betitelt 'I registri Angioini e la popolazione Calabrese del 1276', in dem er an der Hand der *Cedulae taxationis* die steuerliche Belastung Calabriens in jener Zeit und die Art ihrer Verteilung auf die Steuerpflichtigen untersucht. Er knüpft daran den Versuch, die mutmaßliche Einwohnerzahl der einzelnen Gemeinden festzustellen.